



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Dises singen ebenfals die Poeten/ und erweisen es die Moralisten und Historici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Gleichnuß: statua quidem in sua basi: virtutis autem studiosus bono proposito nixus immobilis esse debet: gleichwie die Säul vest auff ihrem Fundament steht/also soll der Tugend Liebhaber in seinem guten gefassten Vornehmen unbeweglich verbleiben. Solle uns in diser Sach Nachricht geben ein Moraliß, so zeigt sich Seneca: Plus operis est in eo, ut proposita custodias, quam ut honesta proponas, ideo perseverandum est, & assiduo studio robur addendum, donec bona mens sit, quod bona voluntas est: schwärer fällt das gute Vornehmen im Werck erweisen / als ein gutes Vornehmen machen / daher ist aller Fleiß anzuwenden den guten Willen in eine beständige Gewonheit zusehen. Ist den Juristen erlaubt ihr sentiment beyzutragen / so geben sie uns ein simile von den Weibsbildern, maximum & præcipuum munus feminarum est concipere, & tueri conceptum: dise haben nicht allein das Lob / daß sie empfangen / und Kinder gebähren / sondern weil sie solche wol erziehen/und in guter Obsicht erhalten. Solten die Historici ihren Bericht erstatten / so schreibet entsetzlich von dem Bischoff Osius Lobertus: daß diser gewesen ein Mann von grosser Heiligkeit / ein Zierd der Kirchen / eines höherleuchten Verstands / und grosser Gelehrtigkeit. Osius hat in Glaubens Puneren unterwiesen den Kayser Constantinum, Augustus benamet ihn nur seinen geistlichen Vatter: Osius weisn er wegen seines rühmlichen Lebens / und weltkundigen Verstands allen Conciliis beywohnete / ist er von den Arianern selbstn Synodorum Princeps inticulirt worden. Mit wenig Worten vil zureden / Osius ist seiner Zeit gleichsam ein Spiegel des Christ-Catholischen / und allein seligmachenden Glaubens gewesen. Ach leider! post mortem lauda, das Ende ist zu loben/nicht der Anfang / Osius hat wol angefangen / löblich das Mittel erhalten / aber das Ende übel beschlossen: dann in seinem höchsten Alter hat seine arme Seel ein ewigen / und unvnderbringlichen Schiffbruch gelitten: Osius solle mit dem Propheten ge-seuffhet haben: ne projicias me in tempore Senectutis: O GOTT laß mich in meinem hohen Alter in keinen Irrthum gerathen.

Mit herkbrechenden Worten beschreibet dergleichen ewigen Unter-gang Basilius: O miserabile spectaculum! O sortem lugendam! post juvenia multa, post durum vitæ genus, post longas ad DEUM preces, post uberes effusas lachrymas, denique post 20. aut 30. annorum abstinentiam, ob indulgentiam, & inconsiderantiam nudum omnibus, ac tot laborum mercede privatum reperiri, & similem fieri mercatori cuidam diviti, qui in portu naufragium fecit omnium, quæ tanto labore, ac sudore acquisivit; Mit nassen Augen ist anzusehen / mit betrübtm Herzen zu betrachten / daß ein/ dem wahren GOTT geweyhter Diener/so vil lange Jahr in vilen Fasten / in strengem büßfertigen Leben / in täglich eyfrigem Gebett / in Weinen und Seuffzen der Göttlichen Majestät so treulich gedient habe / und in seinem hohen Alter

N ij befindet

Simile
Socrate.

Seneca
ep. 116.

Simile l.
quaritur
S. i. ff. de
adil. edic.
Baron. an.
Christi
357.

Pf. 70. v. 9.

S. Basill.
hom. 22. in
Prov.

befindet er sich beraubt aller seiner Verdiensten / und ähnlich einem reichen Rauffmann/ welcher ein Schiffbruch und Untergang aller seiner mit so großer Mühe und Arbeit erworbenen Güter an dem Gestadt und Ufer leidet/
Ad Galat. currebatis benè, quis vos impedit? ich rede mit dem H. Paulo/ ihr habt wol angefangen/ send wol gelauffen zu der Buß und Penitenz, zu dem heiligen Sacrament des Altars / quis vos impedit, wer hat euch von dem schnellen Lauff euers guten Vornehmens verhindert / und von der rühmlichen Beständigkeit entführt? Ach lender! den hochtrabenden ein augenblickliche zeitliche Ehr: den Schwärmer und Bollsäuffer ein Glas Wein, das Venus-Kind ein Anstrich / eine falsche zergängliche Gestalt; den Geizigen ein güldener Apffel.

Perognin.

Sic quædam ingenio & virtute ad sydera victos
 Detinet in medio tramite causa levis.

**Der wol zur Tugend auffgeraumt/
 Wird oft durch schlechte Sach gesaumt.**

*Niss. ad S.
 Thom. in
 Luc. 14.*

Was geben vor ein parere die H. H. Vätter? Nissenus: Insistendum est, ut cujuslibet ardui propositi terminus artingatur, nam neque Lapis unus est tota turris fabrica, neque unum propositum ducit ad animæ perfectionem: Man soll sich beflissen, das gut gefaste Vornehmen auff das Ende zu bringen: dann gleichwie ein großes Gebäu nicht bestehet in einem Stein allein, also auch die Christliche Vollkommenheit nicht in einem Vornehmen auff das Ende zu bringen: dann gleichwie ein großes Gebäu nicht bestehet in einem Stein allein / also auch die Christliche Vollkommenheit nicht in einem Vornehmen. S. Bernardus: Virtus boni operis perseverantia est, huic soli redditur corona justitiæ: quid enim prodest esse sapientem, potentem, si non perseveraveris usque in finem? Ein gutes Werk ist zu loben allein von der Beständigkeit / dann diser die Cron gebühret: was hilfft eine große Macht / oder ein löbliche Weisheit / wann mans bis an das Ende nicht behauptet.

*S. Bern. de
 Pass. c. 14.*

*S. August.
 Serm. ad
 frat. in
 Erem.*

Der hochgelehrte Augustinus: Bonum inchoare, quid aliud est, quam monstratas res conficere? illa enim actio, quasi chymara est, quæ initium habet à ratione, sed finem à sensualitate: Auf einem guten Anfang, und üblen Ende ist nichts zu hoffen / als ein entsetzliche Mißgeburt / das Gute hast du zwar mit Vernunft angefangen / das End aber ist von deinen Sinnlichkeiten verführt worden. Recht hat daher Henricus IV. in einer Epistel an den H. Ottonem lassen herkommen: Bona inceptio sine fine, speciosi corporis instar est sine capite, ein guter Anfang ohne End / gedünckt uns nicht anders als ein schöner Leib ohne Kopff.

*Navar.
 adag. pag.
 92.*

Vor allen solle reden die H. Göttliche Schrift / und gebührender maßen ihr das jus decisionis zugeeignet werden. Enoch ist beständig in dem Guten verharret 365. Jahr / daher ist er noch in Lebenszeit in ein bessers Paradeis